



Franz Beier (1898-1957)

Am 26.3.1957 starb der Landtagsabgeordnete Franz Beier nach einer Sitzung des Bayerischen Landtags. Beier wurde unter großer Anteilnahme am Augsburger Westfriedhof beigesetzt. Als schlesischer Heimatvertriebener kam er vor 10 Jahren nach Augsburg.

Franz Beier wurde am 24.9.1898 in Bladen, Kreis Leobschütz in Oberschlesien, geboren. Besuch der Volksschule in Bladen, 1910 der privaten Studienanstalt Hl.Kreuz bei Neiße und humanistischen Woyrschgymnasiums in Leobschütz (heute: Głubczyce) bis zur Obersekunda. 1916 ging er ans Verwaltungslehrling zur Kreisverwaltung Leobschütz. Mit 18 Jahren wurde er Soldat und kehrte als Schwerbeschädigter aus dem 1. Weltkrieg heim. 1919 nahm er die Tätigkeit in der Kreisverwaltung Leobschütz wieder auf und wurde ab 01.01.1927 durch einstimmigen Beschluss der Kreiskörperschaften zum Kreisausschuss-Obersekretär auf Lebenszeit ernannt. Mit 22 Jahren trat er der sozialdemokratischen Partei bei, die ihn bald darauf in den Stadt- und Kreisrat von Leobschütz sandte. Später vertrat er seine Heimat im Provinzial-Landtag. Er heiratete die Tochter des bekannten ober-schlesischen Reichstagsabgeordneten Bias (1876-1945), der 1945 im KZ Dachau ums Leben kam.

Von 1919 bis 1933 war er ehrenamtlich auf kommunalpolitischem Gebiet tätig. Wegen „politischer Unzuverlässigkeit“ wurde Franz Beier nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten am 01.03.1934 aus den Diensten der Kreisverwaltung entlassen. Anschließend bestritt Beier seinen Lebensunterhalt zunächst als Versicherungsvertreter. 1937 wurde er vom Finanzamt in Leobschütz als Helfer in Steuersachen zugelassen. 1941 bestand er die Prüfung zum Steuerberater. Nach dem 2. Weltkrieg wurde er wie die meisten seiner Landsleute aus der Heimat vertrieben. Im Jahr 1946 kam er nach Augsburg, wo er im Ernährungsamt Beschäftigung fand. Danach konnte er wieder seine Steuerberatungskanzlei eröffnen.

Beier half am Wiederaufbau der SPD mit und wurde 2. Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Augsburg. Augsburg entsandte ihn auch in den Bayerischen Landtag, dem er vom 11.12.1950 bis 26.03.1957 angehörte. Als stellv. Vorsitzender des Haushaltsausschusses gehörte Franz Beier zu den fleißigsten Abgeordneten und war bei allen Kollegen sehr beliebt. Ab Februar 1955 war er stellvertretender Vorsitzender der Kommission zur Prüfung der Staatsbürgschaften. Außerdem war er stellvertretendes nichtberufsrichterliches Mitglied des Bayerischen Staatsgerichtshofes. Einen Großteil seiner Arbeit widmete er der Betreuung der Heimatvertriebenen und Flüchtlinge. Die schlesischen Sozialdemokraten sandten ihn auch in den Landesflüchtlingsausschuss der SPD in Bayern. Obwohl Schlesier, gehörte Franz Beier auch der Seliger-Gemeinde an, denn schon in seiner alten Heimat verband ihn ein inniges Verhältnis mit den sudetendeutschen Sozialdemokraten.